

rippe in vollständiger Ausbildung, während die weiteren Randadern nur zum Teil vorhanden sind oder in ganz unzusammenhängenden Teilen wirt durcheinander liegen. Ebenso verhält es sich mit dem Geäder der Hinterflügel. Auch hier ist Rippe 8 beiderseits und die Zellrippen vollständig ausgebildet, während die weiteren Randrippen in der gleichen Zerrüttung, wie in den Vorderflügeln, verbildet sind. Diese Randadern sind durchwegs in kleine Teilchen zerlegt, die jeder Regel bar sind. Die Form aller

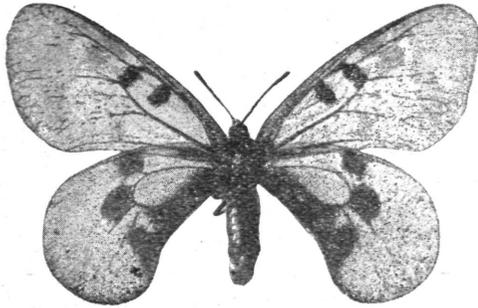


Abb. 6

Flügel ist ganz normal, dagegen sind die schwarzen Zeichnungselemente in außergewöhnlich starker Ausbildung vorhanden. Insbesondere die Zellflecke der Vorderflügel sowie die Analzeichnung der Hinterflügel sind bedeutend größer als bei normalen Tieren. Trotzdem man annehmen könnte, daß durch die totale Mißbildung des Flügelgeäders das Flugvermögen des Tieres behindert worden wäre, ist selbes im Fluge gefangen worden. Das Tier ist begattet und trägt eine wohlausgebildete Legetasche. Um den bereits von anderen Entomologen beschrittenen Weg bei der Vergebung von Namen für Geäder-Aberrationen einzuhalten, möge diese phänomenale Form zu Ehren des glücklichen Jägers und für die Entomologie sehr verdienten Mitgliedes des Öster. Entom. Vereines, Herrn Architekten Kramlinger als ab. Kramlingerianus Kammel benannt bleiben. (Abb. Nr. 6, nat. Größe.)

(Fortsetzung folgt.)

## Zucht u. Präparation der Nepticuliden.

Von Direktor Franz Hauder, Linz a. d. Donau.

(Fortsetzung)

Die meisten Raupen der Neptikelarten leben in Gangminen, die übrigen in Flächenminen. Alle diese Minen liegen zwischen Oberhaut und Unterhaut des Blattes, sind deshalb durchscheinend und besitzen scharfe Ränder, wodurch sie von den in Blättern oft zu findenden nicht oder nur wenig durchscheinenden, an den Rändern unscharfen Fliegenmienen mit ihren von einer Raupe unschwer zu unterscheidenden Larven verschieden sind. Die Gangminen sind in ihrem Verlaufe sehr verschieden und für viele Arten charakteristisch. Manche sind mehr kurz, andere lang, manche mehr gerade, andere mehr oder weniger geschlängelt, manche gehen dem Blattrande entlang, andere in die Blattfläche hinein.

In der Mitte der Mine liegt der Kot meist in feiner Linie, zuweilen unterbrochen in Häufchen. Nur wenige Gangminen, die von *Nepticula basiguttata* Hein. in *Quercus rubescens* Hein. in *Rubus caesius*, *continuella* Stt., in *Betula alba*, *fruticosella* Müll. R., in *Rubus fruticosus*. sind vom Raupenkot ganz erfüllt. Es scheint in diesen Fällen nur eine geringe Ausnützung der

aufgenommenen Nahrung zu erfolgen. Eine sorgfältige Betrachtung der Kotlinie läßt, wie Heinemann sagt, meist zwei Stellen erkennen, wo sie dicker ansetzt und an denen die schwierig zu beobachtende Häutung, wobei die alte Haut zuerst über dem Kopfe aufspringt und dann abgestreift wird, durchgemacht worden ist. Diesen Vorgang zu beobachten, ist mir trotz vieler Bemühungen nicht gelungen, ebenso auch nicht, in dem Kote eine Spur der Raupenhaut aufzufinden.

Am Blattrand liegen die Minen von *Nepticula anomalella* Goeze in *Rosa*, *marginicolella* Stt. in *Ulmus*, *angulifasciella* Stt. in *Rosa canina*.

Auch die Flächenminen weisen den Arten eigentümliche Eigenschaften auf und sind für diese charakteristisch. Sie liegen entweder an der Mittelrippe oder auch dem Rande des Blattes näher und eine mitunter deutlich erkennbare spiralförmige Kotlinie darin sagt uns, daß sie aus spiralförmig angelegten Gangminen entstanden sind. Ein besonderes Interesse erweckt die von *Nepticula subbimaculella* Hw. in Eichenblättern, die durch einen unterseits befindlichen Spalt zur Entfernung des Kotes ausgezeichnet ist.

Manche Arten, wie *Nepticula malella* Vaughan in *Pyrus malus*, *prunetorum* Stt. in *Prunus spinosa*, *sorbi* Stt. in *Sorbus aucuparia*, *argentipedella* Z. in *Betula alba*, *ungulifasciella* Stt. in *Rosa canina*, *myrtillella* Stt. in *Vaccinium myrtillus*, *salicis* Stt. in *Salix caprea*, *septembrella* Stt. in *Hypericum*, *intimella* Z. in *Salix caprea*, beginnen die Mine mit einem feinem Gange, der sich aber bald fleckartig erweitert.

Nicht selten finden sich mehrere Minen in einem Blatte, wie von *Nepticula aceris* Frey. in *Acer campestre*, *splendidissima* H.-S. in *Rubus caesius* und *fruticosus*, *rubivora* Wck. in *Rubus caesius*, *microtheriella* Stt. in *Corilus avellana* und *Carpinus betulus*, die sich in der Regel nicht durchkreuzen, wie es ausnahmsweise von *Nepticula septembrella* W.-S. in *Hypericum* beobachtet wurde. Dagegen fließen sozusagen die Flächenminen der *Nepticula rubivora* Wck. ineinander und nehmen nicht selten fast das ganze Blatt ein. In der großen Flächenmine von *Nepticula argentipedella* Z. in Birkenblättern liegt der Kot als großer, runder, dunkler Fleck in der Mitte.

Bei *Nepticula tubidella* Z. in *Populus alba*, *hannoverella* Glitz in *Populus pyramidea* und *canadensis* und *argyropeza* Z. in *Populus tremula* beginnt die Mine im Blattstengel, der dadurch anschwillt, und breitet sich dann als brauner Fleck am Blattgrunde aus. Bei Beunruhigung oder zur Ruhe begibt sich die Raupe in die Aushöhlung im Stengel.

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Kenntnis neotropischer Joppinen (Hymenoptera).

Von Embrik Strand, Berlin.

(Fortsetzung)

Rotgelb bis blaßgelb sind Kopf, Thorax, Palpen, Beine I (ausgenommen ein schwarzer Strich am Ende der Tibien) Beine II (die ganzen Tarsen und ein dorsaler Längsstreifen an Femora und Tibien sind schwarz) dagegen sind die Beine III größtenteils schwarz, jedoch ihre Femora außen rotgelb (abgesehen von der Spitze) innen mitten rot und auch unten teilweise rot, wäh-

rend die Coxen III braun bis bräunlich erscheinen und die Tibien III unten teilweise gebräunt sind. Die Metapleuren haben mitten einen braunen Fleck, der Höcker des Metanotum ist schwärzlich. Am Kopf sind die Spitze der Metatarsen, das Augenfeld und eine Querbinde auf dem Scheitel schwarz. Abdomen ist schwarz, jedoch Petiolus und Postpetiolus an den Seiten rötlich und ebenso der linienschmale Hinterrand des Postpetiolus, während die Gastrocaelen gelb sind, ebenso wie der größte Teil der Bauchseite. Der glatte ungestreifte hintere Teil des Abdomen ist stark blauglänzend. An den Fühlern ist das Basalglied gelb, das zweite Glied unten gelb, oben braun, die Geißel schwarz (ob auch an der hier fehlenden Spitze?) — Flügel subhyalin, gelb getönt, in der Basalhälfte der Vorderflügel sogar ziemlich tief gelb ebenso wie das Mal, mit grauschwarzer Apical-Limbalbinde, die an der Spitze der Vorderflügel 2 mm, der Hinterflügel 1.3 mm, breit und an beiden Enden verschmälert ist; der Innenrand der Binde ist wurzelwärts konkav gekrümmt sowie unregelmäßig und nicht scharf markiert.

Das Tier ist kurz und robust. Mesonotum fein punktiert glänzend, längs der Mitte abgeflacht, die Parapsiden niedergedrückt, jedoch mit einer schmalen, den Vorderrand nicht erreichenden, undeutlichen Mittellängserhöhung, die Parapsidenfurchen vorn ziemlich tief, nach hinten seichter und breiter werdend und so bis zum Hinterrande erkennbar. Scutellum abgeflacht, der Länge nach nur leicht gewölbt, kräftig längsgestrichelt, mit scharf markierten Seitenrandleisten, mitten dicht abgehend behaart, am Hinterrande ein glattes glänzendes Querfeld. Metanotum zeigt in der Mitte einen kleinen niedrigen Querhöcker, dessen Kontur, von hinten gesehen, eine gleichmäßige Krümmung bildet und der vorn glatt, stark glänzend, und mit einer seichten Mittellängserhöhung versehen ist, während seine ganze hintere Abdachung fast matt, dicht punktiert und von der Grenzleiste des Medianlängsfeldes (wo area basalis, superomedia und petiolaris nicht zu unterscheiden sind, zusammen eine seichte elipsenförmige Längsmulde bildend, deren Grenzleiste oben am deutlichsten ist) eingefasst, indem diese durch die Mitte des Höckers geht. Pro-, Meso- und Metapleuren mitten glatt und stark glänzend. Abdomen kurz, breit, abgeflacht, das erste und zweite Segment kräftig längsgestreift, am dritten Segment er-

reicht die Längsstrichelung nicht den Hinterrand und an den folgenden Segmenten fehlt sie ganz. Die Gastrocaelen bilden je eine spaltenförmige Quergrube.

Körperlänge 13.5, Vorderflügelänge 12 mm.

*Joppa xanthostigma* Cam. var. *Cameroni* Strand n. var.

Ein ♀ von Yungas in Bolivien.

Die Art ist mit *J. xanthostigma* Cam. (deren Originaldiagnose in Entom. Monthly Mag. 21, p. 105 (1884); cfr. außerdem Biologia Centrali-Americana, Hymenoptera by P. Cameron) jedenfalls nahe verwandt, unterscheidet sich aber dadurch, daß das Mesosternum nicht schwarz ist, nicht nur die Spitze des Abdomen, sondern das fünfte und die folgenden Segmente sind schwarz, die hinteren Tarsen sind nicht einfarbig schwarz, sondern das proximale Glied ist unten in der Endhälfte rötlich, während die folgenden Glieder unten am Hinterrande leicht gerötet sind, die Spitze der Tihien III ist nicht schwarz. — Sonst erinnert die Art an *Joppa dorsignata* Kriechb., unterscheidet sich aber leicht dadurch, daß die schwarzen Flecke des Hinterrückens zusammengefließen sind, das 4. Segment einfarbig gelb ist, etc.; von *J. melanosticta* Kriechb. weicht die Art ab durch das gelbe vierte Abdominalsegment etc. Körperlänge 14, Vorderflügelänge 11 mm. Habituell fällt die langgestreckte Körperform mit fast parallelseitigem Abdomen auf; dabei ist die Verdickung der Antennen besonders stark entwickelt.

(Fortsetzung folgt.)

## Berichtigung.

Im Artikel „Kleinschmetterlinge vom Lesachtale“ von Karl Prohaska ist durch ein Versehen bei Beschreibung einer Form von *Anisotaen. rectifasciata* die vom Autor hierfür gewählte Bezeichnung var. *carinthiaca* unterblieben.

## Literatur-Einlauf.

**Der Insektenkörper u. seine Terminologie.** Dr. H. Karny, Wien 1921, A. Pichlers Witwe & Sohn. Karnys vorzügliche Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten erfahren hiedurch eine wertvolle Ergänzung. Den Abschluß bildet eine Erklärung der Fachausdrücke. Das Büchlein sollte in keiner entomologischen Bibliothek fehlen.

Gebe *Delius styriacus*-Falter und *Polyxena*-Puppen gegen *Prima Colias*-Arten im Tausch ab. Falter sind ex larva.

Ludw. Habanec, Wien 21./I.,  
Anton Störkgasse 90/19.

Wir zahlen für *virgaureae* ♂ à 2 Mk.,  
*bellargus* ♂ à 3 Mk. und nehme große  
Posten.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas,  
Dresden-Blasewitz.

## Wohnungswechsel.

Meinen verehrl. Tauschfreunden zur gefäll. Nachricht, daß meine Anschrift nicht mehr Prag V., Uferg. 8, sondern **Prag II-330** lautet.

Otto Holik.

## INSEKTEN.

Wir kaufen jederzeit zu hohen Preisen

**Schultiere:** Schmetterlinge, auch gespannt, Käfer und alle anderen Insekten. — Für 100 *bellargus* ♂ zahlen wir 1 Dollar. Uns erwünschte Aberrationen und Zwitter bezahlen wir in ausländischen Banknoten und bitten um Ansichtssendung gegen Vergütung aller Spesen.

Auf Wunsch auch Tausch gegen wertvolle paläarktische u. exotische Lepidopteren und Coleopteren.

Wir geben Ersatz für Nadeln, vergüten Porto und Emballage.

Einsendung Ihrer vollständigen Tauschliste mit Stückzahlangebe erbeten.

Sammlungen von *Micros* und diversen Insekten zu kaufen gesucht.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

## Apollo-Rassen

insbesondere deutsche, in Serien, **Aberrationen, Zwitter, Lokalrassen**, aller Art *Macros* zu höchsten Barpreisen, eventuell im Tausch gegen Ia Raritäten gesucht.

Vergüte Ansichtssendungen.

C. Höfer, Wien I.,

Herrengasse 13.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zur Kenntnis neotropischer Joppinen \(Hymenoptera\). Fortsetzung folgt. 23-24](#)